11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 88 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 16. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Das Bureninteresse im westfälischen Bauernland.

In den „Alldeutschen Blättern" ist hierzu u. a. folgendes zu lesen: In der zweiten Hälfte des Märzmonats sprach der Geschäftsführer des Verbandes Alfred Geiser in verschiedenen Städten Minden-Ravensbergs über das realpolitische Interesse Deutschlands an der Entwicklung Südafrikas. Im Anschluß an diese Vorträge gründeten sich neue Ortsgruppen des Verbandes in Minden, Bielefeld, Bünde und Lübbecke. Außerdem sprach Herr Geiser gemeinsam mit A. de Wet in Herford und Minden vor Massenversammlungen von 2000 bis 3000 Personen. Die tiefgehende Begeisterung für das Burenvolk, die gerade diese niedersächsischen Gaue ergriffen hat, ist von ganz besonderem Interesse. Nirgendwo vielleicht wurde dem Volk der enge Stammeszusammenhang so lebendig klar, wie in diesem Teil Westfalens, dessen Bauernbevölkerung die alte Niedersachsenart mit ihrer Zähigkeit, Verschlossenheit, tiefen Gottesfurcht, Heimatsliebe und Sittentreue am reinsten bewahrt hat. Die Worte der Burenredner wurden durchweg von den Versammlungen mit Leichtigkeit verstanden. Zu hunderten kamen die Bauern von ihren Gehöften meist aus stundenweiter Entfernung zu den Städten gezogen, oft mit ihren Posaunenchören an der Spitze.

Es ist viel in der letzten Zeit von der tiefen Verstimmung weitester Kreise des Volkes, dem Riß zwischen den Anschauungen des Volkes und der Regierung in der Burensache geredet und geschrieben, eine Thatsache, die gar nicht ernst genug genommen werden kann, ist es, daß in der Grafschaft Ravensberg, die man die preußische Vendée genannt, deren durchweg konservative Bevölkerung königstreu bis auf die Knochen ist, diese Verstimmung und schmerzliche Beunruhigung in allen Kreisen der Bevölkerung aufs stärkste zum Ausdruck kam. Wenn man weiß, wie wenig der westfälische Bauer zu leicht aufflackernder Begeisterung oder überhaupt zu politischer Erregung veranlagt ist, so wird man sich der Bedeutung dieser Erscheinung gerade an dieser Stelle nicht verschließen können. Den sichersten Maßstab für die Tiefe dieser Burensympathie giebt die Opferwilligkeit in Spendung von Hilfsgaben. Gerade in Bezug auf seinen Geldbeutel ist der westfälische Bauer und der Westfale überhaupt seinem burischen Vetter ähnlich an Zugeknöpftheit und Zähigkeit, er hält, wie man zu sagen pflegt, „den Daumen drauf". Um so bezeichnender ist es, daß sich bei Versammlungen von vielleicht 2000 Besuchern, zum großen Teil kleinen Bauersleuten, Sammelresultate von 800 Mk. und mehr ergaben, daß in Bielefeld in zwei Versammlungen an 1400 Mk., in dem nur 6000 Einwohner zählenden Gütersloh über 1000 Mk. aufgebracht wurden. (Wir möchten hierbei auch unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß aus dem gesamten Kreise Herford so reiche Beiträge in unsere Sammelstelle geflossen sind; bis gestern konnten bekanntlich über 1059,30 Mk. quittiert werden. Anmerkung der Redaktion.) Die Ortsgruppe Bünde hat eine Sammelstelle für Materialgaben errichtet, und es ist geradezu rührend, was die Leute dort alles herzuschleppen. Bauernfrauen brachten Hemden von selbst gemachten Leinen, sonst der unantastbarste Schatz in Großmutters Truhe, und so fort. Wir freuen uns dieses Gebeeifers ganz besonders deshalb, weil wir in ihm ein Ventil erblicken gegen den Druck der herrschenden Verstimmung, und wir beklagen es nur immer wieder, daß hier die Gelegenheit, einen Einklang zwischen Volk und Thron zu schaffen, der auf lange hinaus den vom Kaiser beklagten Rückgang des monarchischen Gefühls einen Damm geschaffen hätte, aus „realpolitischen" Erwägungen versäumt worden ist.

Die Gesamtmacht der Buren,

die noch immer manchen Zulauf von ehemaligen Mienenarbeitern erhalten, wird auf 18 000—20 000 Mann geschätzt. Die Tüchtigkeit ihrer Pferde verdreifacht diese Zahl. Ein Londoner Blatt hat Recht, wenn es sagt: „Wenn wir die Burenpferde nicht zu Tode jagen können, nimmt der Krieg kein Ende.".

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag den Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Berlin. Der Kaiser arbeitete dann in Kriegsspielangelegenheiten. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen der König von Württemberg und Flügeladjutant Hauptmann Mohn, der Erbprinz zu Wied und der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. v. Siemens. Nachmittags unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine Spazierfahrt. Gestern vormittag promenierten der Kaiser und die Kaiserin im Tiergarten. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Bülow in dessen Wohnung in der Wilhelmstraße, besuchte darauf den neuen Dom und nahm von 11 Uhr ab den Vortrag des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lukanus entgegen, zunächst im Beisein des Hofgartendirektors Geitner. Der König von Württemberg wird noch kurze Zeit in Potsdam verbleiben, die Königin von Württemberg wird in Potsdam erwartet.

Der Kaiser wird auch in diesem Jahre eine Nordlandsreise antreten; sie wird unmittelbar im Anschluß an die Kieler Woche unternommen und die gewöhnliche Dauer haben. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" wird wahrscheinlich von einem schnellen Kreuzer und mehreren Torpedobooten als Depeschenbooten begleitet werden.

Die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und Oskar begab sich gestern nachmittag 1 Uhr 30 Min. vom Lehrter Bahnhof aus nach Plön. Der Kaiser geleitete die Kaiserin und die Prinzen zur Bahn. Auf dem Bahnhof war auch Reichskanzler Graf Bülow erschienen.

Prinz Adalbert ist gestern abend zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof eingetroffen. Dem Prinzen Adalbert sind laut K.-O. vom 13. April während seiner Einschiffung an Bord S. M. S. „Charlotte", sofern er sich in Ausübung des ihm obliegenden Dienstes befindet, nur die Ehrenbezeugungen seines Dienstgrades zu erweisen.

Die parlamentarische Kampagne.

Heute wird es wieder lebendig werden im Heim des deutschen Reichstags. Die Ferien sind vorüber und mit frischen Kräften kann man sich versammeln, um die Aufgaben, die der Erledigung harren, zu Ende zu führen. Mit der Beratung des Entwurfs, der endlich einmal die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen anständig regeln soll, wird man die Arbeit beginnen, dann wird das Urheberrecht mit seinen noch immer ungelösten Fragen zum Abschluß gebracht werden, die Seemannsordnung und das Versicherungsgesetz werden folgen und vielleicht wird man sogar dazu gelangen, auch die Initiativanträge zur Abänderung der Strafprozeßordnung, die nun schon seit Jahren ein betrübtes Dasein in den Kommissionen führen, zum Abschluß zu bringen. Das Hauptinteresse, vor dem alles Andere in wesenlosem Schein dasteht, ruht in der Frage, ob in der laufenden Session die Zollvorlage erscheinen wird oder nicht.

Heimkehr deutscher Chinakämpfer.

Der Reichspostdampfer „Kiautschou" mit dem Truppentransport aus China ist am Sonntag mittag 11 Uhr in Hamburg eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den festlich beflaggten Dampfer beim Anlegen mit lauten Hurrarufen. Mit Ausnahme von 8 Schwerkranken, welche mittels Krankenwagens nach dem Altonaer Garnisonlazarett gebracht wurden, bestiegen die übrigen Mannschaften, etwa 200, zwei bereitstehende Extrazüge, in denen sie nach den verschiedenen Bahnhöfen befördert wurden, um von hier aus die Weiterreise anzutreten. Das Aussehen und die Haltung der Mannschaften waren gut. Zahlreiche Anverwandte der heimkehrenden Krieger waren bei der Landung anwesend.

Die deutsche Militär-Deputation in London.

König Eduard empfing gestern mittag im Marlborough-House die von Generalmajor v. Moltke geführte deutsche Militärabordnung, welche von Kaiser Wilhelm abgesandt worden war, um dem König die neue deutsche Feldbienstausrüstung für überseeische Truppen zu zeigen. Lord Roberts und Generalmajor Sir Henry Trotteur, Kommandeur des Londoner Bezirks, waren bei dem Empfang anwesend. Der König verlieh dem Generalmajor v. Moltke das Komthurkreuz des Viktoriaordens und dem Oberleutnant v. Usedom das Ritterkreuz desselben Ordens. Der König sprach sich sehr befriedigt über die Ausrüstungsgegenstände aus. Heute wird die deutsche Deputation im Kriegsamt erscheinen, wo die Spitzen der Militärbehörden die deutschen Ausrüstungsgegenstände besichtigen werden. —

Diese Besichtigung deutscher Feldausrüstung veranlaßt die nationalliberale „Rheinisch-Westf.-Ztg." zu folgender Bemerkung: Wenn es sich auch hier nicht um militärische Geheimnisse handelt, so scheint uns doch dieses Entgegenkommen gegenüber den Interessen des englischen Kriegsamtes zu weit zu gehen. Man hätte es doch auch bei der persönlichen Vorstellung vor dem König bewenden lassen können. Wir erinnern uns jedenfalls nicht, davon gehört zu haben, daß englische militärische Einrichtungen aus bloßer Höflichkeit jemals dem preußischen Kriegsministerium zur Einsicht vorgeführt worden seien. Das deutsche Volk ist gegenwärtig wenigstens in der Stimmung, weder auf Höflichkeiten gegen das englische Kriegsamt noch auf dessen Urteil über deutsche Heereseinrichtungen irgend welchen Wert zu legen.

Hierzu eine Beilage.

Die Wirren in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 13. d. M. aus Peking: Zur Aufhebung der unter dem 8. d. M. gemeldeten Räuber, die sich im Gebirge nordöstlich von Tschangpingtschou (30 km. nördlich von Peking) festgesetzt haben, ist Major v. Schoenberg mit einer Kompagnie und je einem Zug berittener Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie von hier abgeschickt, während die Kompagnie aus Tschangpingtschou den Rückzug verlegen soll.

Aus der letzten Verlustliste unseres ostasiatischen Expeditionskorps ergiebt sich, daß die Chinesen einen Musketier ermordet haben. Der Unglückliche, welcher, wie es in der Liste heißt, von Landesbewohnern erschlagen wurde, war der Musketier Max Brebeck aus Newiges, Kreis Mettmann. Er stand in Deutschland bei dem 53. Infanterie-Regiment und war dann in das 3. ostasiatische Infanterie-Regiment übergetreten; er gehörte in demselben zur sechsten Kompagnie.

Zum Tode des Hauptmanns Bartsch wird heute berichtet: Eine Pekinger Depesche ans „Laffans Büreau" meldet, daß die Deutschen eine Züchtigung über die Bevölkerung von drei Dörfern verhängten, die in der Nähe der Stelle liegen, wo jüngst ein deutscher Offizier getötet wurde.

Prinz Tuan soll noch auf freiem Fuße sein. Er wurde nicht nach der Grenze verbannt, sondern bleibt im nördlichen Kansu mit Tungfusiang und einem ihm verwandten mongolischen Fürsten.

Verspätete Nachricht über Boxermorde.

Kopenhagen 15. April. Aus China ist hier die Nachricht eingetroffen, daß 20 skandinavische Missionare, über deren Schicksal man bisher im Unklaren war, mitsamt ihren Familien von den Boxern ermordet worden sind.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 16. April.

*[] **250-Jahr-Feier.** Das Königl. Geh. Staats-Archiv hat nunmehr auf Anfrage unseres Magistrats amtlich bestätigt, daß der **29. September 1652** der Tag gewesen ist, an welchem der Große Kurfürst die Huldigung der Herforder Bürgerschaft entgegengenommen hat. Der Große Kurfürst hat selbst in einem Schreiben an den Kaiser diesen Tag als den Huldigungstag bezeichnet. — Diese Feststellung ist für die nächstjährige 250-Jahrfeier von großer Bedeutung.

*☆ **In den hiesigen höheren Schulen** hat heute der Unterricht wieder begonnen. Auch in der Handelslehranstalt des kaufmännischen Vereins sowie in Fräulein Lundehn's Kindergarten wird heute der Unterricht wieder aufgenommen.

=e. **Friedrichs-Gymnasium.** Das neue Schuljahr begann heute früh mit einer Schulandacht und Einrichtung der Klassen. Daran schloß sich die Aufnahme von 49 neuen Schülern. Die Besuchsziffer erreichte so die höchste Zahl von 275 Schülern.

* **Der frühere Kultusminister Bosse schrieb über die Volksschule** dieser Tage in einem Briefe an den Rektor Voigt in Charlottenburg, worin er ihm für die Zusendung einer von diesem verfaßten Schrift dankt, folgendermaßen: „Auch dafür, daß Sie meiner in Ihrer überaus ansprechenden Geschichte des Volksschullehrerstandes so freundlich

gedenken, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ich habe in der Volksschule nicht nur viel Gutes, sondern vielleicht als Grundlage das Beste meines Lebens empfangen. „Gott, Eltern und Lehrern kann man nimmer genug danken." Darum fühle ich mich in Dankbarkeit dem Lehrerstande eng verbunden und werde ihm Treue halten, so lange ich lebe. Darin wird mich auch keine Anfeindung irre machen."

*= **Von einem Jubiläum**, das kürzlich der bei der Firma Kranefuß und Mier hier thätige Zigarrensortierer Hoy begehen konnte, werden wir gebeten, noch nachträglich Notiz zu nehmen. Herr Hoy hat nämlich jetzt bei dieser Firma 25 Jahre gewirkt, was zu mancherlei Ehrungen Veranlassung gab, welche Arbeitgeber wie Arbeitnehmer eine gleich schöne Freude bereitet haben dürften.

*△ **Experimental-Vortrag.** Wie schon mitgeteilt, wird Herr J. W. Ignot, der bestens bekannte Psychologe, dessen Experimentalvorträge überall so großes Aufsehen erregten, auch hier einen Vortrag halten und zwar am Mittwoch, den 17. April, im Stadttheater. Man hat es hier mit einer durchaus ernst zu nehmenden Wissenschaft und keinem marktschreierischen Humbug zu thun. Herrn Ignot stehen die schmeichelhaftesten Empfehlungsschreiben von Behörden, Professoren und höchsten Herrschaften zur Seite. — Von den uns vorliegenden Empfehlungsschreiben lassen wir das Sr. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar folgen. „Heidelberg, den 24. Juni 1900. Ich habe hier 2 Vorstellungen des Herrn J. W. Ignot beigewohnt und kann nur feststellen, daß ich von dem Vortrage und den Experimenten dieses Herrn auf das lebhafteste überrascht und ebenso befriedigt war. Herr Ignot versteht es, vom Anfang bis zum Ende seiner Vorstellung die Zuhörer und Zuschauer zu fesseln, und kann ich den Besuch seiner Vorträge nur auf das Wärmste empfehlen. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen."

*♂ **Die Ortsgruppe Herford** des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat für heute, Dienstag, abend 8½ Uhr eine Hauptversammlung anberaumt.

*♂ **Der Naturheilverein** hält am Mittwoch abend im Bürgerverein (Glashalle) eine Hauptversammlung ab. Betreffs der Tagesordnung verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl.

*♂ **Schuhmacher-Innung.** Die für gestern abend nach dem Lokale des Herrn Kemner einberufene Generalversammlung war ziemlich gut besucht. Nachdem die Hebung der Beiträge erfolgt war, wurde vom Obermeister Bericht über die Thätigkeit der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Minden erstattet. U. a. erfolgte noch die Vorstandswahl. Herr Obermeister Steffmann wurde wiedergewählt. Durchs Los schieden die Herren Voltmann und Salmon aus dem Vorstande aus. Herr Voltmann wurde wieder- und Herr Düker neugewählt.

·/· **Brandstiftung** ist in der Nacht auf Montag auch in einer Besitzung am Bergerthor versucht worden. Daselbst ist von Bubenhand Holzwolle 2c. unter die Dachpfannen eines Stallgebäudes gestopft und angebrannt worden. Nur der nassen Witterung wird es zu verdanken sein, daß das Feuer nicht weiter um sich griff, sondern nur einige Docken beschädigte und wieder erlosch. Den hinterlassenen Spuren nach zu urteilen, haben sich an diesem nächtlichen Besuche mehrere Personen beteiligt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Thäter bald unschädlich zu machen.

·/· **Festgenommen** wurden in verflossener Nacht wegen Trunkenheit und Umhertreibens 2 Personen.

*△ **Eine größere Zigeunertruppe**, die 6 Wagen mit sich führte, passierte gestern nachmittag gegen 6 Uhr unsere Stadt in der Richtung auf Bielefeld zu.

= **Der heutige Viehmarkt** war bei günstigem Wetter von allen Viehgattungen reich beschickt. Der Handel ging flott, 6—8 Wochenferkel kosteten das Paar 30—40 Mk., halbjährige Stangen kosteten das Paar 90—100 Mk., gut genährte alte Säue das Stück 75—90 Mk., tragende Säue das Stück 75—120 Mk. Fette Ware war weniger am Platze und kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 56 Mk. Tragende Rinder und Kühe kosteten 200—320 Mk., Altmelke kosteten das Stück 100—180 Mk., Wurstrinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 52—54 Mk. Fette Ware war wenig am Platze. Für 100 Pfd. Schlachtgewicht wurden 58—60 Mk. bezahlt. Der Pferdehandel war ziemlich lebhaft; einige Ackerpferde wurden für 300—450 Mk. verkauft.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Von zwei Achtjährigen	0,60	Mk.
„ Wilhelm Lücking, Herringhausen	0,50	„
Die letzte Quittung betrug	1059,30	„
Summa	**1060,40**	**Mk.**

Weitere Beträge werden gern von der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

△ **Herringhausen,** 16. April. In Notwehr. Bezüglich der in der gestrigen Nummer der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" enthaltenen Mitteilung, Unfug betreffend, sei darauf hingewiesen, daß der jugendliche Arbeiter Wilhelm L. sich in Notwehr befand, als er aus einem Revolver zwei Schüsse abfeuerte. Der junge Mann wollte seine Schwester von einer Hochzeitsfeier abholen; in seiner Begleitung befand sich der Arbeiter B. von hier. Beide warteten in der Nähe des Hochzeitshauses auf das junge Mädchen. Mit einem Male wurden in dem Hause mehrere Schüsse abgefeuert, worauf auch der Arbeiter B. seinen Revolver aus der Tasche hervorholte und ebenfalls einige Schüsse abfeuerte. Nun kamen die Hochzeitsgäste, mit Knüppeln versehen, aus dem Hause und stürmten auf die Beiden zu, die sofort sich flüchteten. Als ihnen aber bedrohende Redensarten nachgerufen wurden, als z. B. „stecht ihn nieder", warf B. dem L. seinen Revolver zu, worauf L. zwei Schüsse in die Luft schoß, um die Verfolger einzuschüchtern. Den Beiden gelang es denn auch, sich aus dem Staube zu machen, ohne in die Hände der Hochzeitsgäste gefallen zu sein. So verhält sich der Sachverhalt. (Die falsche Meldung war dieser Tage durch verschiedene Zeitungen gegangen; erst durch Veröffentlichung in unserer Zeitung konnte die Sachlage klar gestellt werden. Anmerkung der Redaktion.)

Enger, 13. April. Burenkommandant Jooste. Wie nachträglich bekannt wird, war Herr Burenkommandant Jooste am Mittwoch nachmittag einige Stunden hier anwesend, um u. a. auch unsere Kirche zu besichtigen. Von Herrn Pastor Niemöller zum Bahnhof begleitet, begab sich Herr Jooste mit dem Zuge 5.25 nach Bielefeld zurück. Im Mai gedenkt Herr Jooste auch hier in Enger einen Vortrag über den südafrikanischen Krieg zu halten.

*⚓ **Enger,** 15. April. Abendunterhaltung. Herr Wocke-Bauermann und Frl. Fanny Wocke sowie die Düngelsche Kapelle aus Herford veranstalteten am Sonntag im Saale des Herrn Brüggemann hier eine Abendunterhaltung, die nur von ca. 50 Personen besucht war. — Es dürfte sich empfehlen, bemerkt hierzu einer unserer hiesigen Leser, derartige Veranstaltungen in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" durch Inserat bekannt zu geben, da andere Zeitungen hier nicht in dem Maße wie dieses Herforder Blatt verbreitet sind.

*△ **Enger,** 16. April. Kreis-Kriegerverbandsfest. Da für dieses Jahr das Wittekinds- und Kriegerdenkmal sich noch nicht herstellen läßt, will man auch davon absehen, das Kreis-Kriegerverbandsfest in diesem Jahre hier zu feiern. Dem Vernehmen nach hat sich Spradow bei Bünde zur Uebernahme des Festes bereit erklärt.

*⚒ **Enger,** 15. April. Das Schützenfest findet in diesem Jahre am 6., 7. und 8. Juli bei Herrn Deuker statt. Das Königsschießen soll in der Glimke abgehalten werden, während das Preisschießen ausfallen soll.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Verlag und Redaktion.

* **Enger,** 15. April. Bauthätigkeit. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. April cr. sind bei dem hiesigen Amte 27 Bauerlaubnisse nachgesucht und erteilt worden. 20 Bauerlaubnisgesuche betreffen davon Neubauten und 7 Anbauten. Im Jahre 1900 wurden hier 67 Neubauten hergestellt.

Bünde, 15. April. Theater. Am Donnerstag beginnt der Vorstellungscyklus der Theaterdirektion Ph. W. Müller mit dem Lustspiel „Cornelius Voß."

*□ **Rödinghausen,** 15. April. Haushaltungsschule. In diesen Tagen hat in den Räumen des Herrn Gastwirts Kemner zu Schwenningdorf die Abschlußprüfung der Haushaltungs-Wanderschule stattgefunden. Das Resultat der Prüfung, an welcher 19 junge Mädchen teilnahmen, stellte wieder wie auch der ganzen Organisation der Schule der Lehrerin Frl. Huxol das beste Zeugnis aus. Jede Schülerin erhielt neben dem Zeugnis, vom Kreise Herford zum Andenken das Buch: „Wegweiser zum häuslichen Glück." — Im Herbst findet in Westkilver ein gleicher Kursus statt.

□ **Werste** (bei Oeynhausen), 14. April. Schwere Brandwunden.) Von einem betrübenden Unglücksfall wurde am Sonnabend nachmittag die Familie Neubauer Kahrmeier hier betroffen, Die Ehefrau K. hatte einen Kessel mit kochendem Wasser aus den Ofen genommen. Das etwa 3jährige Söhnchen muß sich in einem unbewachten Augenblick daran zu schaffen gemacht haben, wodurch der Kessel umgekippt ist und sich der heiße Inhalt über das Kind ergoß. Obwohl die Brandwunden sehr schwere sind, hofft doch der schleunigst hinzugerufene Arzt, das Kind am Leben zu erhalten.

* **Bielefeld,** 15. April. Gerichtliches. Landgerichtsrat Teipel hier ist als Amtsgerichtsrat an das hiesige Amtsgericht versetzt.

* **Detmold,** 15. April. Zur lippischen Thronfolge. Die Verlobung des Grafen Leopold zur Lippe mit Ihrer Hoheit Prinzeß Bertha hat weit über die Grenzen des lippischen Landes größtes Interesse und freudige Genugthuung erweckt. Aus vielen ähnlich lautenden Aeußerungen der Presse entnehmen wir einem längeren Artikel der Dresdener Neuesten Nachrichten folgendes: Der Verlobung des ältesten Sohnes und Erben des Grafregenten kann eine politische Bedeutung nicht abgesprochen werden, die Verbindung des hessischen Fürstenhauses mit dem gräflich-lippischen ist über jeder Ebenbürtigkeitsfrage erhaben, und so wird unzweifelhaft diese Verlobung weit außerhalb der Grenzen des Landes in allen loyal denkenden Kreisen Deutschlands freudig begrüßt werden. Der Bräutigam, Graf Leopold zur Lippe, geboren am 30. Mai 1871, wird eines Tages der Erbe seines Vaters und regierender Fürst zur Lippe sein, seine Braut, die dem uralten Hause Brabant entstammt, ist die 1874 im Oktober geborene Tochter des vor elf Jahren verstorbenen Prinzen Wilhelm von Hessen, aus der Linie Philippsthal-Barchfeld, und seiner zweiten Gemahlin, der Prinzessin Adelheid von Bentheim-Steinfurt. Die vierte Gemahlin dieses Prinzen Wilhelm und noch lebende Witwe ist eine geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein aus der Glücksburger Linie. Der Onkel der Braut ist der mit der Prinzessin Luise von Preußen vermählte Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Königl. Preuß. General der Kavallerie und à la suite d. A. Es bestehen hier also mehrfache verwandtschaftliche Beziehungen zur deutschen Kaiserfamilie. Insbesondere aber zählt das Haus Hessen-Brabant zu den vornehmsten deutschen Fürstenfamilien, ebenbürtig jedem anderen Geschlechte auf deutschen Thronen.

Minden, 15. April. Ueberfahren. Heute abend gegen 6 Uhr wurde der Arbeiter Friedrich Hunger von hier durch das Fuhrwerk des Ferdinand Block, Warmsen Nr. 48 wohnhaft, auf der Stiftsstraße am dicken Baum derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

Schwerte, 15. April. Ueberfahren. Von einem Güterzuge von Siegen kommend wurde Sonnabend mittag 1 Uhr ein Dortmunder Bremser unmittelbar vor dem Stationsgebäude überfahren und sofort getötet.

München-Gladbach, 15. April. Fachschule für Textilindustrie. Heute wurde der Unterricht in der preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie eröffnet. Die Anstalt ist die einzige preußische Fachschule für Baumwollen- und Halbwollenindustrie.

Vermischtes.

Der in Wien zu Gast weilende Kölner Männergesangverein hat einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Wie ein Telegramm meldet, ist einer der frohen Sangesbrüder gestern Abend spät vom Tode ereilt worden. Zu Ende des Festbankettes im Volksgarten fühlte sich der Kölner Juwelier Karl Wagner plötzlich unwohl. Er verließ den Saal, stürzte aber im anstoßenden Zimmer bewußtlos zusammen. Die eiligst herbeigerufene Rettungsgesellschaft konnte nur den durch Herzschlag erfolgten Tod konstatieren. — Abends gaben die Wiener Gesangvereine zu Ehren der Kölner einen Kommers, wobei es zu stürmischen deutsch-nationalen Demonstrationen kam. Die Kölner Sänger wurden als Vertreter des Deutschtums gefeiert, und der Vorstand des Wiener Männer-Gesangvereins erklärte unter allgemeiner Zustimmung, die Gesangvereine in Wien hätten unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen wichtige Aufgaben zu erfüllen, nämlich das Deutschtum in der Wiener Bevölkerung und den deutschen Charakter der Reichshauptstadt zu wahren und dafür einzutreten. — Wie die „Neue Wiener Freie Presse" meldet, verlieh der Kaiser von Oesterreich dem Kölner Männergesangverein die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Zur Mordthat in Berlin. Der als angeblicher Mörder der 35jährigen, auf Abwege geratenen Marie Stadtler verhaftete Modelltischler Elze aus Magdeburg gab zu, das Mädchen, welches auf dem Transport zum Krankenhause verstorben ist, nachts durch mehrere Lokale und dann in ihre Wohnung begleitet zu haben, aber er bestreitet sie ermordet zu haben, behauptet vielmehr, die Stadler sei plötzlich rabiat geworden und habe mit den Worten: „Es paßt mir nicht mehr auf dieser Welt", sich auf den Teppich gelegt und sich eine Kugel in die Brust geschossen. Er sei heftig erschrocken davongelaufen. Die Berliner Kriminalpolizei steht dieser Darstellung aus verschiedenen Gründen skeptisch gegenüber, doch ist die Frage, ob hier Mord oder Selbstmord vorliegt, anscheinend noch nicht entschieden.

Inbrandsteckung eines Klosters. Mehrere Individuen versuchten das Jesus-Kloster zu Aveiro in Portugal in Brand zu stecken. Sie hatten das Thor des Klosters mit Theer bestrichen und Feuer an dasselbe gelegt. Einwohner und Polizeimannschaften eilten indessen zeitig genug herbei, um das Feuer zu löschen. Die Schuldigen sind bisher nicht ermittelt worden.

Infolge Scheuwerdens der Pferde seiner Equipage verunglückte gestern auf der Fahrt durch Leipzig der Direktor der Leipziger Bank, Exner. Derselbe erlitt eine Gehirnerschütterung, der Kutscher so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause übergeführt werden mußte.

Bergsturz. Aus Basel, 15. April, wird gemeldet: In Martigny im Dranselthal, einem Seitenthale der Rhone, Canton Wallis, stürzte der Berg auf eine Strecke von 400 m in den Fluß. Das 15 m breite Flußbett ist bis auf 3 m zugedeckt. Den Reben droht Ueberschwemmung.

Winterwetter. Aus Rudolstadt, 15. April, wird gemeldet: Ueber Nacht trat in Neuhaus am Rennweg bei einer Temperatur von 0 Grad starker Schneefall ein, der noch anhält, so daß die umliegenden Höhen des Thüringer Waldes wieder mit dichter Schneedecke überzogen sind.

Bei einem schweren Unwetter stürzte gestern früh der obere Stock eines Fabrikneubaues in Osterrath (Rheinprovinz) ein. Vier Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, davon sind zwei schwer, zwei leicht verletzt.

Sechsundzwanzig Jahre als Mann verkleidet. Aus Anlaß einer beim Wiener Landesgericht durchgeführten Untersuchung kam vor einigen Tagen die überraschende Thatsache, daß eine jetzt 42 Jahre alte Frauensperson seit ihrem 16. Lebensjahre, also durch 26 Jahre, als Mann verkleidet und als Fabrikarbeiter beschäftigt war, zur Kenntnis der Behörden. Marie Kneidinger benützte von ihrem 16. Lebensjahre an, als sie sich selbst überlassen war und als Fabrikarbeiterin keine Beschäftigung finden konnte, ihr männliches Aussehen dazu, um als Fabrikarbeiter Beschäftigung zu finden. Die Verkleidung gelang und sie leistete in einer Fabrik in Fünfhaus die schwersten Dienste eines männlichen Arbeiters. Nun geschah es, daß ein junges Mädchen, eine Arbeitsgenossin, sich in den vermeintlichen Mann verliebte. Marie Kneidinger, die als Josef Kneidinger gemeldet war, heuchelte Gegenliebe, verschob aber den Termin der Heirat jedesmal mit einer anderen Ausrede. Ein Streit, der zwischen dem „Liebespaare" entstand, führte zu einer strafgerichtlichen Untersuchung und damit auch zur Entdeckung der Persönlichkeit des weiblichen „Josef".

Meteorologische Station Herford.

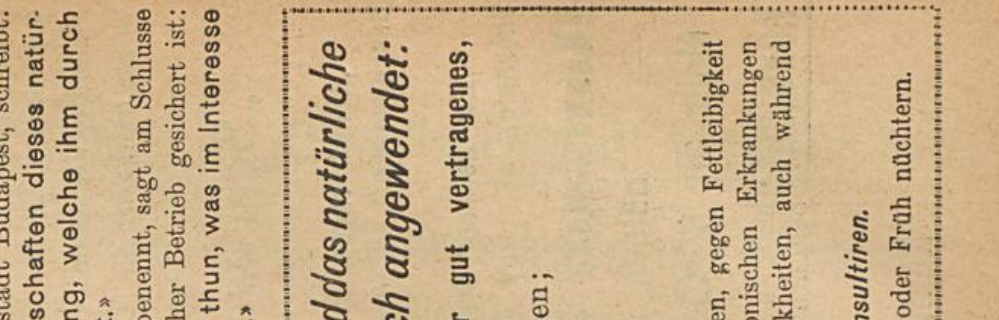
Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
15. April	7 vorm.	739,9	—	—	7,6	6,7	86	10	SSW	4	0,9	—
	2 nachm.	738,9	—	—	7,0	5,4	72	7	SW	6	7,4	—
	9 abends	740,4	8,7	2,9	3,6	4,8	82	4	S	2	0,3	—

yadi János

axlehner's Bitterquelle. =

grösstes Mineralwasser-Etablissement.“ (Pester Lloyd.)





ıd seit Erschliessung der Quelle (1863)

über 100 Millionen Flaschen.

er der gesetzlich normirten Oberaufsicht des k. ung. Ministeriums des Innern.

Prof. an der k. Univ. und em. Oberphysicus der Hauptstadt Budapest, schreibt: ellen-Etablissements ist so vollkommen und die Eigenschaften dieses natür- werthvoll, dass dasselbe jene hervorragende Stellung, welche ihm durch zuerkannt wurde, mit voller Berechtigung einnimmt.»

lches Hunyadi János «Das Prototyp aller Bitterwässer» benennt, sagt am Schlusse Sorgfalt, wodurch im Etablissement ein tadellos hygienischer Betrieb gesichert ist: ungen sind bewundernswerth und derselbe Geist, zu thun, was im Interesse s Wassers gefordert ist, macht sich überall geltend.»

n Autoritäten abgegebenen Gutachten wird das natürliche für jedes Alter und Geschlecht erfolgreich angewendet:

verlässliches, auch bei längerem Gebrauche **sehr gut vertragenes,** nd bequem zu nehmendes Abführmittel;
nd habitueller Constipation und deren üble Folgen;

er Verdauung und gegen die Folgen von Diätfehlern;
iven Zuständen, besonders bei vollblütigen Individuen.
tif gegen, und sehr nützlich bei Haemorrhoidal-Leiden.
it vorzüglichem Erfolg bei acuten wie chronischen Magen-Darmkatarrhen, gegen Fettleibigkeit
n Unterleibsorganen, in manchen Krankheiten der Leber, bei chronischen Erkrankungen
eislaufs-Organe, in manchen Formen der Gicht, bei vielen Frauenkrankheiten, auch während
c. angewendet.
heitsfällen wolle man behufs fachkundiger Anwendung den Arzt consultiren.
wöhnlich ein kleines Weinglas voll, leicht erwärmt, vor Schlafengehen oder Früh nüchtern.

bei gestörter V
bei congestiven
als Präventif g
Es wird ebenso mit vo
bei Blutstauung in den Un
der Athmungs- und Kreislau
der Schwangerschaft, etc. an
In Krankheitsf
Als Dosis genügt gewöhnl

Druck v F. Cyranon, Berlin N., Chausseestr. 24.

Vermischtes.

Die Ursache des Stotterns. Auf dem dritten Panamerikanischen Medizinischen Kongreß in Havanna ist durch den Vortrag von Dr. Makuen aus Philadelphia eine wissenschaftliche Erörterung über das Stottern, seine Entstehung und Verbindung hervorgerufen worden, die eine größere Beachtung verdient. Er vergleicht das Stottern mit dem Asthma, das in seiner Entstehung ebenfalls noch heute unerklärt ist. Er ist sogar zu der Meinung gekommen, daß man sich, da die Sprache eine erworbene Fähigkeit sei, eher darüber wundern solle, daß nicht alle Menschen stottern. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, wäre das Stottern also nur eine unvollkommen erreichte Ausbildung der Sprechwerkzeuge. Von großer Bedeutung für die Verhütung und Heilung des Stotterns ist die Aufmerksamkeit auf ein ruhiges Atmen. Nach Dr. Makuen müssen beständige Atmungsübungen die Grundlage zur Heilung des Stotterns bilden. Der Stotternde soll weniger daran denken, was er sagen will, als hauptsächlich daran, wie er atmen soll. Selbstverständlich ist Vielerlei als Ursache des Stotterns angegeben worden. Ein Arzt in Havanna erzählte in der Diskussion von einer Frau, die er durch Operation einer Drüsengeschwulst an der Zunge vom Stottern geheilt hätte. Ein anderer Arzt verglich das Stottern mit dem Schielen, indem er die beiden krankhaften Zustände auf ein mangelhaftes Zusammenarbeiten der betreffenden Muskeln zurückführte. Es läge nahe, auf Grund solcher Thatsachen daran zu glauben, daß das Stottern doch ein organischer Fehler wäre. Immerhin haben sich alle Sachverständigen des Kongresses zu der Ansicht bekannt, daß die wesentliche Ursache eine geistige sei und im Gehirn ihren Sitz habe. Am häufigsten scheint das Stottern durch körperliche Uebungen beseitigt zu werden. Auch eine Nasenverstopfung, wie sie durch schiefe Stellung der Nasenscheidewand bedingt wird, kann eine Anlage zum Stottern verstärken. Makuen erwähnte endlich den Fall einer Frau, die 36 Jahre lang gestottert hatte und diese Gewohnheit durch körperliche Uebung so vollkommen verlor, daß sie in New-York eine Heilanstalt für Stotternde begründete und bisher mit großem Erfolg geleitet hat.

Szenen aus der Vogelwelt. Als große Tierfreundin — so schreibt eine Leserin aus Innsbruck — beobachtete ich eine häusliche Szene in einer Spatzenfamilie. Frau Spätzin, mit einem Nest voll junger Sprößlinge gesegnet, konnte den Anforderungen ihrer Kleinen nicht genügen. Sie flog zu ihrem Gatten, einem dicken, behaglich dasitzenden Spatzen. Freundlich zwischernd wollte sie ihn bewegen, sich auch der kleinen Schaar anzunehmen. Doch er ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Nachdem sie zwei- bis dreimal Futter geholt, kehrte sie zu ihrem Mann zurück. Jetzt war sie schon ärgerlich, und ihr Geschnatter nahm einen scharfen Ton an, und ums noch nachdrücklicher zu machen, stieß sie ihren Schnabel als Warnung in sein Gefieder. Er streckte sich ein wenig und kraute wie schlaftrunken in seinem Gefieder herum, blieb aber doch ruhig in der Sonne sitzen. Nach einer Weile schwerer Arbeit kam die Spatzenmutter zurück. Jetzt war sie empört, in ihrem Vortrag wurde ein greller Ton hörbar, und sie begleitete denselben mit aufgereg'en Gesten und versuchte mehrmals ihren Mann zu beißen. Alles blieb erfolglos, und da flog sie zu einem Spatzen, der scheinbar in diesem Distrikt die Pflichten des Ortsvorstehers versah. Mit ihm eilte sie zu ihrem Gatten, und beide schnatterten jetzt sehr eifrig. Der böse Vater flog dreimal hin und fütterte die Kleinen nach dieser eindringlichen Strafpredigt, und dann setzte er sich auf seinen alten Platz und ließ Frau Spätzin weiter sorgen. — Bei einer anderen Gelegenheit beobachtete ich ein richtiges Meisenduell. Eine herzige Blaumeise hatte mit ihrem Nachbar geliebäugelt, daß nahm ihr gestrenger Gatte sehr übel. Beide Männchen bissen sich derartig in der Luft herum, die kleinen Ständer hatten sich so fest in einander gekrallt, daß man glaubte, es sei unmöglich, sie jemals wieder auseinander zu bringen. Sie fielen wie tot zu meinen Füßen, und als ich sie aufheben wollte, flogen sie zwitschernd, ihre Rache vergessend, gegen Himmel.

Das zudringliche Gretchen. Aus Wien wird geschrieben: In der letzten „Faust“-Aufführung des Burgtheaters gab Herr Gregori vom Schillertheater in Berlin den Faust. Als er, gerade ganz frisch verjüngt, auf Margarete zugehen wollte, um Arm und Geleit ihr anzutragen, machte Frl. Medelsky als Gretchen sich sehr auffällig bemerkbar; sie haschte mit Blick und Geberde nach dem schönen Faust, sah sich beständig nach ihm um und ließ ihn nicht aus dem Auge. Schließlich stellte sie sich ihm in den Weg, als wollte sie die Ansprache geradezu erzwingen. Man hielt diese Koketterie des sonst so sittigen Dinges, das weder Fräulein, weder schön, für eine neue Nüance. Die Zudringlichkeit der Margarete bei der ersten Begegnung klärte sich aber in anderer Weise auf. Herr Gregori, am Burgtheater fremd, hatte nur eine Verständigungsprobe gehalten, in welcher Frl. Medelsky nicht im Kostum, sondern mit Hut und im Straßenkleide erschienen war. Bei der Aufführung erkannte der Gast sein Gretchen nicht wieder und zeigte nicht übel Lust, sich an eines der anderen aus der Kirche tretenden Mädchen zu machen. Frl. Medelsky war von der veränderten Geschmacksrichtung Faustens, die Goethe nicht vorausgesehen hatte, sehr peinlich berührt und machte alle Anstrengungen, den Ungetreuen von diesen Seitensprüngen abzuhalten. Es gelang ihr endlich, und so verdankte Goethe es nur ihrer Geistesgegenwart, daß die Gretchen-Tragödie den vorgezeichneten Verlauf nahm. Es ist gar nicht abzusehen, welche dramatische Verwickelung entstanden wäre, wenn Faust die Absichten Mephistos durchkreuzt und einige andere Schönen der Reihe nach angesprochen hätte. So viele Schmuckkästchen hätte wohl niemand zur Stelle bringen können.

Daß Schweine nicht schwitzen, wird manchem auffallend erscheinen, obwohl es in dem Gesamtorganismus dieser Tiergattung begründet ist, daß sie Schweiß aus der Haut nicht absondern, während das Pferd und der Mensch aus allen Poren schwitzt. Dafür hat das Schwein an der Innenseite der Vorderbeine, über und unter dem Knie, und ebenso, aber in geringerem Umfange, an den Hinterbeinen eine Art von Ventil oder Abzugskanälen, aus welchen im Falle der Ueberhitzung die Feuchtigkeit austritt. Man merkt dies auch an den feuchten Vorderbeinen, deren Schweißkanäle bei einem gesunden Schwein, wenn es erhitzt ist, immer in lebhafter Thätigkeit sind. Ein Ueberschuß an warmen Dämpfen wird durch jene Kanäle entleert, wenn das Tier das Maul aufgesperrt hält und mit den Nüstern schnaubt. So darf man sich nicht wundern, daß Schweine, die man in heißem Wetter zu übermäßig starken und raschen Bewegungen zwingt, außer Atem geraten und zuweilen plötzlich tot niederfallen.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lehrer Fr. Koch zu Bielefeld.

Gestorben: Frau Amalie Fricke geb. Borchard (35 Jahre) zu Herforderweg (b. Lemgo). Töchterchen Klara des Herrn Wilhelm Hunger zu Bielefeld. Herr Wilhelm Eller (59 Jahre) zu Detmold. Herr Steinmetzmeister Friedrich Jacob (73 Jahre) zu Detmold. Herr Postverwalter Karl Beckmann (40 Jahre) zu Oerlinghausen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; Druck und Verlag: Christian Quentin; beide in Herford.

: C. Bögeholz, Bischofshagen

121



r und Verdruß, wenn man
Bereifung wählt.

& Guttapercha Comp., Hannover.

formulare für die neu eingeführte

erung ohne ärztliche
rsuchung,
nst erteilt bereitwilligst die General-
ellsch. **Friedrich Wilhelm**
nann, Fernsprecher Nr. 70.
m Ruf werden durch obige General-
76q

Schlachter!
inderstraße 502, ist unter gün-
ufen. Bisher eine Schlachterei mit
ichere Existenz.
den mit Wohnung abgegeben
Sewing, Bünderstr. 68.



ulver mit dem Löwen
macht die **Wäsche blendend weiss** und giebt derselben einen **angenehmen frischen Geruch.**
Esser's Seifenpulver
ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen u. auf nur chemisch wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, Wäschereien, sowie bei der **Armee u. Marine** eingeführt.
Fabrikant: **ESSER & CIESEKE, G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz.**

gedenken, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ich habe in der Volksschule nicht nur viel Gutes, sondern vielleicht als Grundlage das Beste meines Lebens empfangen. „Gott, Eltern und Lehrern kann man nimmer genug danken.“ Darum fühle ich mich in Dankbarkeit dem Lehrerstande eng verbunden und werde ihm Treue halten, so lange ich lebe. Darin wird mich auch keine Anfeindung irre machen.“

*= **Von einem Jubiläum**, das kürzlich der bei der Firma Kranefuß und Mier hier thätige Zigarrensortierer Hoy begehen konnte, werden wir gebeten, noch nachträglich Notiz zu nehmen. Herr Hoy hat nämlich jetzt bei dieser Firma 25 Jahre gewirkt, was zu mancherlei Ehrungen Veranlassung gab, welche Arbeitgeber wie Arbeitnehmer eine gleich schöne Freude bereitet haben dürften.

*△ **Experimental-Vortrag.** Wie schon mitgeteilt, wird Herr J. W. Ignot, der bestens bekannte Psychologe, dessen Experimentalvorträge überall so großes Aufsehen erregten, auch hier einen Vortrag halten und zwar am Mittwoch, den 17. April, im Stadttheater. Man hat es hier mit einer durchaus ernst zu nehmenden Wissenschaft und keinem marktschreierischen Humbug zu thun. Herrn Ignot stehen die schmeichelhaftesten Empfehlungsschreiben von Behörden, Professoren und höchsten Herrschaften zur Seite. — Von den uns vorliegenden Empfehlungsschreiben lassen wir das Sr. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar folgen. „Heidelberg, den 24. Juni 1900. Ich habe hier 2 Vorstellungen des Herrn J. W. Ignot beigewohnt und kann nur feststellen, daß ich von dem Vortrage und den Experimenten dieses Herrn auf das lebhafteste überrascht und ebenso befriedigt war. Herr Ignot versteht es, vom Anfang bis zum Ende seiner Vorstellung die Zuhörer und Zuschauer zu fesseln, und kann ich den Besuch seiner Vorträge nur auf das Wärmste empfehlen. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen.“

*♂ **Die Ortsgruppe Herford** des nalen Handlungsgehilfen-Ve heute, Dienstag, abend 8½ Uhr eine H beraumt.

*♂ **Der Naturheilverein** hält im Bürgerverein (Glashalle) eine Ha Betreffs der Tagesordnung verweisen wi liche Inserat in der vorliegenden Numme

*♂ **Schuhmacher-Innung.** Di nach dem Lokale des Herrn Kemner ein sammlung war ziemlich gut besucht. N der Beiträge erfolgt war, wurde vom über die Thätigkeit der Handwerkskammer bezirk Minden erstattet. U. a. erfolgte wahl. Herr Obermeister Steffmann w Durchs Los schieden die Herren Voltma dem Vorstande aus. Herr Voltmann Herr Düker neugewählt.

·/· **Brandstiftung** ist in der Na in einer Besitzung am Bergerthor versu ist von Bubenhand Holzwolle ꝛc. unter Stallgebäudes gestopft und angebrann nassen Witterung wird es zu verdanken nicht weiter um sich griff, sondern schädigte und wieder erlosch. Den hinter zu urteilen, haben sich an diesem nächtli Personen beteiligt. Hoffentlich gelingt Thäter bald unschädlich zu machen.

·/· **Festgenommen** wurden in ver Trunkenheit und Umhertreibens 2 Perso

*△ **Eine größere Zigeunertr** mit sich führte, passierte gestern nachmitt Stadt in der Richtung auf Bielefeld zu.

= **Der heutige Viehmarkt** we von allen Viehgattungen reich beschickt. flott, 6—8 Wochenferkel kosteten das halbjährige Stangen kosteten das Paar genährte alte Säue das Stück 75—90 das Stück 75—120 Mk. Fette Ware n und kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht Rinder und Kühe kosteten 200—320 M das Stück 100—180 Mk., Wurstrinder Schlachtgewicht 52—54 Mk. Fette W Platze. Für 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Der Pferdehandel war ziemlich pferde wurden für 300—450 Mk. verka

* **Für die Buren** gingen ferner
Von zwei Achtjährigen
„ Wilhelm Lücking, Herringhausen
Die letzte Quittung betrug

Weitere Beträge werden gern Zeitung für Stadt und Land“ entgegen

△ **Herringhausen,** 16. April. züglich der in der gestrigen Nummer de für Stadt und Land“ enthaltenen Mitteil sei darauf hingewiesen, daß der jugendli L. sich in Notwehr befand, als er aus Schüsse abfeuerte. Der junge A Schwester von einer Hochzeitsfeier Begleitung befand sich der Arbeiter S warteten in der Nähe des Hochz junge Mädchen. Mit einem Male w mehrere Schüsse abgefeuert, worauf a seinen Revolver aus der Tasche hervo einige Schüsse abfeuerte. Nun kamen d Knüppeln versehen, aus dem Hause u Beiden zu, die sofort sich flüchteten. drohende Redensarten nachgerufen wurd ihn nieder“, warf B. dem L. seinen R zwei Schüsse in die Luft schoß, um die V Den Beiden gelang es denn auch, sich machen, ohne in die Hände der Hoc sein. So verhält sich der Sachverhalt. war dieser Tage durch verschiedene Zeit durch Veröffentlichung in unserer Zeitu lage klar gestellt werden. Anmerkung d

Enger, 13. April. Burenkommandant Jooste. Wie nachträglich bekannt wird, war Herr Burenkommandant Jooste am Mittwoch nachmittag einige Stunden hier anwesend, um u. a. auch unsere Kirche zu besichtigen. Von Herrn Pastor Niemöller zum Bahnhof begleitet, begab sich Herr Jooste mit dem Zuge 5.25 nach Bielefeld zurück. Im Mai gedenkt Herr Jooste auch hier in Enger einen Vortrag über den südafrikanischen Krieg zu halten.

*⚓ **Enger,** 15. April. Abendunterhaltung. Herr Wocke-Bauermann und Frl. Fanny Wocke sowie die Düngelsche Kapelle aus Herford veranstalteten am Sonntag im Saale des Herrn Brüggemann hier eine Abendunterhaltung, die nur von ca. 50 Personen besucht war. — Es dürfte sich empfehlen, bemerkt hierzu einer unserer hiesigen Leser, derartige Veranstaltungen in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ durch Inserat bekannt zu geben, da andere Zeitungen hier nicht in dem Maße wie dieses Herforder Blatt verbreitet sind.

*△ **Enger,** 16. April. Kreis-Kriegerverbandsfest. Da für dieses Jahr das Wittekinds- und Kriegerdenkmal sich noch nicht herstellen läßt, will man auch davon absehen, das Kreis-Kriegerverbandsfest in diesem Jahre hier zu feiern. Dem Vernehmen nach hat sich Spradow bei Bünde zur Uebernahme des Festes bereit erklärt.

*🏹 **Enger,** 15. April. Das Schützenfest findet in diesem Jahre am 6., 7. und 8. Juli bei Herrn Deuker statt. Das Königsschießen soll in der Glimke abgehalten werden, während das Preisschießen ausfallen soll.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer

nehmsten deutschen Fürstenfamilien, ebenbürtig jedem anderen Geschlechte auf deutschen Thronen.

Minden, 15. April. Ueberfahren. Heute abend gegen 6 Uhr wurde der Arbeiter Friedrich Hunger von hier durch das Fuhrwerk des Ferdinand Block, Warmsen Nr. 48 wohnhaft, auf der Stiftsstraße am dicken Baum derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

Schwerte, 15. April. Ueberfahren. Von einem Güterzuge von Siegen kommend wurde Sonnabend mittag 1 Uhr ein Dortmunder Bremser unmittelbar vor dem Stationsgebäude überfahren und sofort getötet.

München-Gladbach, 15. April. Fachschule für Textilindustrie. Heute wurde der Unterricht in der preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie eröffnet. Die Anstalt ist die einzige preußische Fachschule für Baumwollen- und Halbwollenindustrie.

Vermischtes.

Der in Wien zu Gast weilende Kölner Männergesangverein hat einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Wie ein Telegramm meldet, ist einer der frohen Sangesbrüder gestern Abend spät vom Tode ereilt worden. Zu Ende des Festbankettes im Volksgarten fühlte sich der Kölner Juwelier Karl Wagner plötzlich unwohl. Er verließ den Saal, stürzte aber im anstoßenden Zimmer bewußtlos zusammen. Die eiligst herbeigerufene Rettungsgesellschaft konnte nur den durch Herzschlag erfolgten Tod konstatieren. — Abends gaben die Wiener Gesangvereine zu Ehren der Kölner einen Kommers, wobei es zu stürmischen deutsch-nationalen Demonstrationen kam. Die Kölner Sänger wurden als Vertreter des Deutschtums gefeiert, und der Vorstand des Wiener Männer-Gesangvereins erklärte unter allgemeiner Zustimmung, die Gesangvereine in Wien hätten unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen wich-

Beilage zu Nr. 88 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Fürs Album.

Haben Eheleut' einen Sinn,
Ist das Unglück selbst Gewinn.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

19. Forts.

Harm Steenhuus fuhr fort:

„Es ist besser so, denn ich denke noch lange nicht daran, mich in's Altentheil zurückzuziehen. Ich gebe in meinem Lebtage das Heft nicht aus den Händen. Aber was ich sagen wollte: der Oltmanns hat doch sein Land gut im Stand gehalten. Ich habe mir Alles ganz genau besehen. Glaubt Ihr's wohl? Kein Bauer hat seine Schleusen so in Ordnung. Das brauchen aber Andere nicht zu wissen, wenn ich auch nicht denke, daß mir beim Kauf noch einer in die Quere kommen wird.“

Heinrich Garrelt beugte sich noch tiefer auf seine Tasse herab, als wolle er das blaue Muster derselben nach allen Seiten studieren. Einem aufmerksamen Beobachter würde es nicht entgangen sein, daß er sehr erregt war, obgleich er sich Mühe gab, sich zu beherrschen. Es wollte aber nicht gehen.

„Oltmanns „Plaatze“ zur Subhastation?“ fragte er plötzlich, indem er sich aufrichtete und seinen Vater verwundert ansah. „Ich denke, Ihr wolltet ihm Frist geben?“

„Was? Dem Kerl, der mir meinen Sohn so um's Leben gebracht hat?“

„Ihr thut besser, abzuwarten, bis das Urtheil gesprochen ist, Vater! Kann's ihm nicht gehen wie mir?“

„Nee, den haben sie doch ganz sicher.“

„Nun, und wenn's so wäre! Da brauchen's doch die Kinder noch nöthiger als sonst. Euer Geld läuft auf der Oltmannschen Plaatze noch lange nicht Gefahr. Die kann, wenn die rechte Zeit und Gelegenheit abgepaßt wird, noch leicht 30 000 Mark mehr aufbringen. Wenn das den Kindern bleibt, so haben sie noch immer einen Nothgroschen. Beim Zwangsverkauf aber kann es leicht passieren, daß nicht einmal herauskommt, was aufgebracht werden muß.“

„Na, Heinz“, meinte Steenhuus, „das hat just keine Gefahr. Und wenn auch! Bei uns bleibt's in der Familie.“

„So, Harm Steenhuus? Meint Ihr? Ein Unterschied ist es doch immer noch, ob Ihr's habt oder ob wir's haben. Die Plaatze wird nicht verkauft, wir wagen die Hypothek nicht.“

„Was doch die jungen Leute gleich rasch sind“, meinte Steenhuus gegen den alten Garrelt gewendet, der mit halboffenem Mund dasaß und auf seinen Sohn starrte, der für ihn in einer solchen Sache das Wort genommen hatte. Es sah ja gerade so aus, als ob er schon unter Kuratel gestellt wäre.

Davon ist doch garnicht die Rede“, fuhr Steenhuus fort. „Ich biete schon so hoch, daß Ihr mit Euren dreitausend Thalern ganz herauskommt.“

„Und was wird mit Oltmanns Kindern?“ fragte Heinrich.

„Ja, wer weiß das? Daß es mit denen nicht zum besten bestellt ist, kann man schon einsehen, und das ist auch recht so. Warum sollen die ihre verdiente Strafe nicht kriegen? Das wäre doch närrisch!“

Heinrich Garrelt sagte nichts mehr. Er ließ Harm Steenhuus reden und auch den Vater, war aber entschlossen, den Verkauf zu hintertreiben, wenn der Vater nicht von selbst von seiner Absicht zurücktrat.

Nachdem Harm Steenhuus gegangen war, drang er in denselben, seinen Antrag auf Verkauf des Oltmannschen Grundstückes zurückzuziehen.

Garrelt Garrelt wollte aber nichts davon wissen.

„Wenn wir es jetzt nicht nehmen, kriegt es über kurz oder lang ein anderer. Oltmanns wird doch geköpft, oder er kommt auf Lebenszeit ins Zuchthaus.“

„Theda ist mündig und die beiden anderen Kinder kommen unter Vormundschaft. Und es ist noch lange nicht gesagt, daß die nicht wieder zurechtkommen. Wenn der alte Fuchs, der Steenhuus, so viel Geld für die Plaatze geben will, so daß Ihr mit Eurer Hypothek herauskommt, so habt Ihr doch noch lange keine Gefahr.“

„Du hörst's ja, er will die „Plaatze“ für seine Friederike. Hast Du Dir nichts gedacht, Heinz?“

„Was sollte ich mir denken?“

„Hm, ich glaube, Du kriegtest die Friederike auch jetzt noch. Der Alte sagte mir schon vorgestern, daß sie ganz versessen auf Dich wäre.“

Heinrich war aufgesprungen und stieß mit Heftigkeit seinen Stuhl zurück. Sein Gesicht hatte sich roth gefärbt.

„Meinetwegen, aber Euren Antrag auf den Zwangsverkauf müßt Ihr zurückziehen und das sogleich. Ihr habt mir damals versprochen, Vater, daß Ihr Oltmanns noch Frist geben wollt! Und ich verlange, daß Ihr Wort haltet. Wie habt Ihr Euch das mit seinen Kindern eigentlich gedacht? Wollt Ihr sie etwa auf die Straße setzen? Ich meine, Ihr solltet Euch wohl überlegen, was Ihr zu thun habt, um mit Eurem Gewissen fertig zu werden!“

Garrelt Garrelt entgegnete nichts, aber er sah mißgestimmt vor sich hin, im Gefühl eigener Schwäche. Er konnte jedenfalls nicht sagen, daß er das Heft in den Händen behalten werde, er hatte es schon lange herausgegeben. Heinz kommandirte im Hause, nicht er. Und wenn er sich jetzt weigerte — — —

Der erneute Unfrieden, an den der Bauer dabei dachte, würde ihn trotzdem nicht abgehalten haben, seine Absicht auszuführen, wenn er nicht seit längerer Zeit bereits mit sich selber uneins gewesen wäre. Der gewaltsame Tod des ältesten Sohnes hatte stark an ihm gerüttelt, und ein gut Theil seines hartnäckigen Selbstvertrauens ward von ihm genommen, als Heinrichs Verhaftung noch schwerere Sorgen auf seine Schultern gewälzt hatte. Die Vorwürfe, welche derselbe dann gegen den Vater erhoben, vereinten sich mit den eigenen — Garrelt Garrelt hatte seit längerer Zeit ein Gefühl, als ob er den Boden unter den Füßen verloren habe.

So hatte Heinrich leichteres Spiel, als er selbst geglaubt. Noch im Laufe des Nachmittags konnte er nach L... fahren und im Auftrage seines Vaters den Rechtsanwalt Dorner beauftragen, den Zwangsverkauf der Oltmannschen Plaatze einzustellen.

Auf dem Rückweg wollte er bei Theda vorsprechen. Er würde dann eher Gelegenheit haben, ein paar Worte mit ihr allein zu reden. Ihm lag mancherlei auf dem Herzen. Vielleicht brachte er auch das eine oder andere über Bruno Oltmanns in Erfahrung.

Bevor er am Abend Oltmanns Haus betrat, ging er ans Küchenfenster, um einen Blick in die Küche zu thun. Die Blenden waren freilich geschlossen, aber an der einen hatte sich eine Hespe gelockert und dadurch war eine schmale Spalte entstanden, durch welche er das Innere vollständig übersehen konnte.

Theda trat eben von der Diele herein. Sie hatte vermuthlich die Schwester zu Bett gebracht.

Herrgott, hatte das arme Ding auszuhalten gehabt! Zuerst konnte Heinrich ihr Gesicht nicht erkennen.

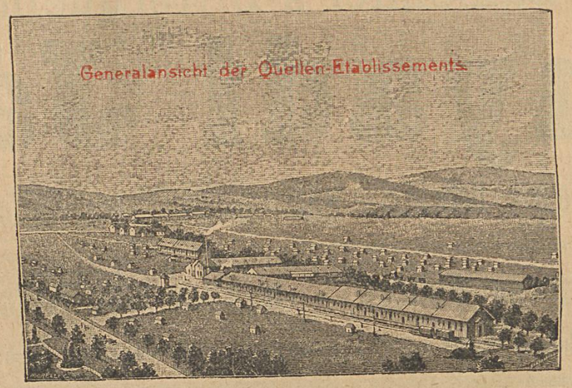
Fortsetzung folgt.

Hunyadi János

= Saxlehner's Bitterquelle. =

„Ungarns grösstes Mineralwasser-Etablissement." (Pester Lloyd.)







Versand seit Erschliessung der Quelle (1863)

weit über 100 Millionen Flaschen.

Das Etablissement steht unter der gesetzlich normirten Oberaufsicht des k. ung. Ministeriums des Innern.

Prof. **Dr. Ludwig Gebhardt,** Prof. an der k. Univ. und em. Oberphysicus der Hauptstadt Budapest, schreibt:
«Die Einrichtung des Quellen-Etablissements ist so vollkommen und die Eigenschaften dieses natürlichen Mineralswassers sind so werthvoll, dass dasselbe jene hervorragende Stellung, welche ihm durch in- und ausländische Autoritäten zuerkannt wurde, mit voller Berechtigung einnimmt.»

«The Lancet» in London, welches Hunyadi János «Das Prototyp aller Bitterwässer» benennt, sagt am Schlusse einer eingehenden Schilderung der Sorgfalt, wodurch im Etablissement ein tadellos hygienischer Betrieb gesichert ist:
«Die getroffenen Vorkehrungen sind bewundernswerth und derselbe Geist, zu thun, was im Interesse der Sanität und der Reinheit des Wassers gefordert ist, macht sich überall geltend.»

Nach den von ärztlichen Autoritäten abgegebenen Gutachten wird das natürliche Hunyadi János Wasser für jedes Alter und Geschlecht erfolgreich angewendet:

Als gelindes, überaus **verlässliches**, auch bei längerem Gebrauche **sehr gut vertragenes, unschädliches**, sowie leicht und bequem zu nehmendes Abführmittel;

bei gelegentlicher und habitueller Constipation und deren üble Folgen;

bei gestörter Verdauung und gegen die Folgen von Diätfehlern;

bei congestiven Zuständen, besonders bei vollblütigen Individuen.

als Präventif gegen, und sehr nützlich bei Haemorrhoidal-Leiden.

Es wird ebenso mit vorzüglichem Erfolg bei acuten wie chronischen Magen-Darmkatarrhen, gegen Fettleibigkeit bei Blutstauung in den Unterleibsorganen, in manchen Krankheiten der Leber, bei chronischen Erkrankungen der Athmungs- und Kreislaufs-Organe, in manchen Formen der Gicht, bei vielen Frauenkrankheiten, auch während der Schwangerschaft, etc. angewendet.

In Krankheitsfällen wolle man behufs fachkundiger Anwendung den Arzt consultiren.

Als Dosis genügt gewöhnlich ein kleines Weinglas voll, leicht erwärmt, vor Schlafengehen oder Früh nüchtern.

Druck v F. Cynamon, Berlin N., Chausseestr. 2e.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Wien, 16. April. Infolge des heute vormittag hier niedergehenden starken Regenwetters dürfte die für mittag in Aussicht genommene große Truppenparade ausfallen.

Vom Hochwasser des Rhein.

Bingen, 16. April. Der Rhein ist wieder um 2 cm gefallen. Der Wasserstand betrug heute vormittag 4,37 m.

Zum Burenkrieg.

Handstreich gegen Johannesburg?

Kapstadt, 16. April. Man befürchtet hier einen Handstreich der Buren gegen Johannesburg durch die Streitkräfte aus dem Norden.

Die Engländer „fliegen" wieder.

London, 16. April. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitcheners: General Babington habe die Berge von Suntz, nordwestlich von Stegsdorp gelegen, mit 6 Buren seien gelötet, 10 verwundet und 23 gefangen genommen worden. Die Engländer erbeuteten ein 12-Pfünder, ein kleineres Geschütz, 2 Munitionswagen sowie Pferde und Vieh. Die Engländer hatten nur 3 Verwundete. (Ob es auch hier um „ausgegrabene Geschütze" handelt, was ja den Engländer so vorzüglich verstehen, muß abgewartet werden. Red. des Tgr.)

Die Stärke der englischen Armee.

London, 16. April. England hat zur Zeit **250 000** Mann, darunter 600000 Reservisten, in Südafrika.

Zum Morde in Ejina.

Berlin, 16. April. Aus Peking wird gemeldet: Gestern ist der **Mörder des Hauptmann Bartsch verhaftet worden**; es ist ein junger Chinese namens Howan.

Er bestätigte die That nicht nur, sondern rühmte sich derselben, behauptet, der Hauptmann habe ihn auf dem Wege beschimpft, er, Howan, habe gegrüßt, aber Bartsch habe ihm den Vorbeireiten über den Kopf geschlagen, darauf zog Howan den Revolver hervor, feuerte und lief davon. Hauptmann Bartsch verfolgte ihn einige Schritte weit, aber plötzlich sackte Pferd, er wurde aus dem Sattel geworfen und stürzte in den Graben. Das Pferd lief davon, Howan fing es ein, ritt mit einem seiner Spießgesellen, der ebenfalls sofort verhaftet wurde, wieder ein, beide setzten sich auf das Pferd und ritten davon.

Ein neuer Anschlag auf Krüger?

Utrecht, 16. April. Präsident Krüger soll gestern, als er das Hotel verließ, von einem Unbekannten angegriffen worden sein. Der Thäter soll verhaftet haben, mit dem Messer in der Hand. Krüger zu stechen.

Utrecht, 16 April. Die letzten Nachrichten aus Munkerdem bemerkenswerthesten die vorstehende Meldung aufs Entschiedenste.

Ananas-Apfelsinen, feinstes **Pelikat.-Sauerkraut, Frankf. Würstchen** empfiehlt **C. Kaßmann.** 302b

Goliath (Mark-Erbse), vorzügliche Sorte, mit dunkelgrünen, sehr großen und vollen Schoten, feinschmeckend. Die Schoten erreichen die Größe der Puff- oder Gartenbohne. **Heinrich Molting.** 257b

Hämoridin Absolut sicheres Mittel gegen Hämorrhoidalleiden. Zucker, Verstopfungen, Bremen im Darm, Blutwallungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wunden und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Nachnahme von 2½ Mk. oder Einsendung von Briefmarken u. deutlicher Angabe der Adresse versendet **A. Kraft, Querfurt,** bei Solothurn (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Artikel f. Krankenpflege. Bade- u. Fieberthermometer, à 50 Pfg. u. 1,50 Mk. Irrigatoren, Schwämme, Inhalationsapparate, Gummiringe, Bettpfannen, Gummikissen, Bettunterlagen, Milchpumpen, sowie die sonstigen einschlägl. Gummiwaaren zu billigsten Preisen. Apotheke in Enger.

Saat-Kartoffeln. Frühe Imminaus, Kaiserkronen, empfiehlt Wilhelm Scharff.

Tapeten billigst. **Hermann Creydt,** Gänsemarkt. 222c

Ia. Eisenhofer Runkelsamen empfiehlt Wilhelm Scharff. 284b

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. **H. Schormann,** Schlosser, Dolgenbrücken b. Kirchhain (bei Cassel). 276b

2 Lehrlinge mit guter Schulbildung für meine Weißbrennerei in Bingen. Ludwig Mieger. Suche für 306b

„Hunyadi Janos". — Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage betreffend Hunyadi Janos (Saxlehner's Bitterquelle) bei, auf welche wir unsere verehrl. Leser hierdurch besonders aufmerksam machen. —

Suche einen älteren Bäckergesellen. Nachzufragen bei **H. Wöpmann,** Friedhofstr. 259. 256b

Suche einen älteren **Bäckergesellen.** **Bernh. Breder,** Bielefelderstraße 560. 258b

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. **H. Schormann,** Schlosser, Dolgenbrücken b. Kirchhain (bei Cassel). 276b

2 Lehrlinge mit guter Schulbildung für meine Weißbrennerei in Bingen. Ludwig Mieger. Suche für 306b

Tapeten billigst. **Hermann Creydt,** Gänsemarkt. 222c

Ia. Eisenhofer Runkelsamen empfiehlt Wilhelm Scharff. 284b

Ein Mech. Kleiderfabrik, welche außer Herr.-Confect. auch Wäsche 2c. fabrik., i. bauernde Stellung z. bald. Eintritt brauchstand. **Calculator** gesucht. Off. mit Ref. u. Gehaltsanspr. u. Bel. von Muster unter **Rudolf Mosse, Berlin,** S. W. unt. Chiffre J. G. 6406. 294b

Ein Mech. Kleiderfabrik, welche außer Herr.-Confect. auch Wäsche 2c. fabrik., i. bauernde Stellung z. bald. Eintritt brauchstand. **Calculator** gesucht. Off. mit Ref. u. Gehaltsanspr. u. Bel. von Muster unter **Rudolf Mosse, Berlin,** S. W. unt. Chiffre J. G. 6406. 294b

Suche einen älteren **Bäckergesellen.** **Bernh. Breder,** Bielefelderstraße 560. 258b

Knecht. Suche einen Nachzufragen bei **H. Wöpmann,** Friedhofstr. 259. 256b

Tapeten billigst. **Hermann Creydt,** Gänsemarkt. 222c

Ia. Eisenhofer Runkelsamen empfiehlt Wilhelm Scharff. 284b

Wilhelm Scharff, Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation f. Pf. 286b

Alte, guterhaltene Dachziegel u. Dachpfannen hat abzugeben **C. Sutter,** Bielefelderstr.

Zweirad wenig gebraucht zu verkaufen. Bielefelderstraße 3. 300b

Eine Trinkhalle zu verpachten. Auskunft ertheilt **Wilh. Bringer,** Mühlenstraße 286. 280b

Continental PNEUMATIC

Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt. 81c

Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen 121c

Prospekte und Anfragsformulare für die neu eingeführte Abteilung

Todesfallversicherung ohne ärztliche Untersuchung,

sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst die General-Agentur der **Lebens-Gesellsch. Friedrich Wilhelm Herford, C. H. Töllmann,** Fernsprecher Nr. 70. NB. Vertreter mit guten Ruf werden durch obige General-Agentur angestellt. 76q

Für Schlachter! Meine Besitzung, Bünderstraße 502, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bisher eine Schlachterei mit gutem Erfolge betrieben. Sichere Existenz. Event. wird auch Laden mit Wohnung abgegeben. Näheres bei **Heinrich Sewing,** Bünderstr. 68.



Esser's Seifenpulver mit dem Löwen

Esser's Seifenpulver ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen u. auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage vertrieben. Seit Jahren in Haushaltungen, Waschereien, sowie bei der Armee u. Marine eingeführt.

Fabrikant: **ESSER & GIESEKE, G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz.**

Esser's Seifenpulver mit dem Löwen macht die Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen angenehmen frischen Geruch.

ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST

Kaiserl. österr. und königl. ung. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

Das vollkommenste, beliebteste Bitterwasser. Unentbehrlich im Haushalte.

Unerreicht in seinen seit über dreissig Jahren bewährten Vorzügen.

Ein Naturschatz von Weltruf. — In allen Welttheilen eingebürgert.

„Die Patienten rühmen Hunyadi János als das Ideal eines Bitterwassers." (Prof. Dr. Venneman, Löwen).

Man lasse sich statt dieser seit über 30 Jahren bewährten Quelle nichts Anderes aufdrängen. Dahinzielende Versuche weise man zurück.



Hunyadi János

Natürliches

BITTERWASSER

DAS BESTE

ABFÜHRMITTEL

MAN BEACHTE DIE FIRMA ANDREAS SAXLEHNER AUF JEDER ETIQUETTE.

Analysirt und begutachtet durch Justus von Liebig, Geh.-Rath Bunsen, Prof. R. Fresenius, Prof. Ludwig (Wien), Pariser Akademie der Medizin, u. A.

„Sehr werthvoll. Stets guter, prompter Erfolg." (Virchow).

„Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden." *(Prof. Dr. v. Nussbaum).*

„Ein seltener Schatz für unsere Therapie." *(Prof. Dr. Martin, München).*



„Ein Abführmittel von prompter, sicherer Wirkung." *(Moleschott).*

„Empfiehlt sich ganz von selbst." *(Geh. Hofrath Dr. v. Renz.)*

Hunyadi János wird von der ärztlichen Welt wegen seiner angenehmen milden und zuverlässigen Wirkungsweise mit Vorliebe empfohlen.

Mehr als 1200 Gutachten hervorragender Aerzte bezeugen seine Vorzüge.

Vorsicht: Man lasse sich statt der altbewährten **Hunyadi János-Quelle** nichts Anderes aufdrängen und beachte den Namen **"Andreas Saxlehner"** auf der dreitheiligen Etiquette mit rotem Mittelfelde.

Nur in Flaschen à ca. 0,70 Liter Inhalt zu haben.

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

...ertheil zurückzuziehen. Ich gebe in ...t nicht aus den Händen. Aber ...r Ottmanns hat doch sein Land ...l. Ich habe mir Alles ganz ...Ihr's wohl? Kein Bauer hat ...Ordnung. Das brauchen aber ...wenn ich auch nicht denke, daß ...er in die Quere kommen wird."

...ugte sich noch tiefer auf seine ...er das blaue Muster derselben ...en. Einem aufmerksamen Be... entgangen sein, daß er sehr er... ...Mühe gab, sich zu beherrschen.

...zur Subhastation?" fragte er ...urchtete und seinen Vater ver... denke, Ihr wolltet ihm Frist

...der mit meinen Sohn so um's

...gunwarten, bis das Urtheil ge... ...'s ihm nicht gehen wie mir?"

...doch ganz sicher."

...o wäre! Da brauchen's doch ...als sonst. Euer Geld kauft ...Plätze noch lange nicht Gesch... ...rechte Zeit und Gelegenheit ab... ...30 000 Mark mehr aufspringen.

...bleibt, so haben sie noch immer ...Zwangsverkauf aber kann ...nicht einmal herauskommt, was

Steenhuus, „das hat just keine ...uch! Bei uns bleibt's in der

...us? Meint Ihr? Ein Unterschied ...ob Ihr's habt oder ob wir's ...rd nicht verkauft, wir mögen die

...ngen Leute gleich rasch sind", ...n den alten Garrelt gewendet, ...und dasß und auf seinen Sohn ...einer solchen Sache das Wort ...nach ja gerade so aus, als ob er ...stellt wäre.

...nicht die Rede", fuhr Steenhuus ...so hoch, daß Ihr mit Euren ...ganz herauskommt."

...mit Ottmanns Kindern?" fragte

...Daß es mit denen nicht zum ...man schon einsehen, und das ist ...sollen die ihre verdiente Strafe ...ire doch nürrisch!"

...gte nichts mehr. Er ließ Harm ...auch den Vater, war aber entf... ...zu hinterreiben, wenn der Vater ...rer Absicht zurücktrat.

...enhuus gegangen war, brann...

...ist von Bubenhand Holzwolle 2c. unter d... Stallgebäudes gestopft und angebrann... nassen Witterung wird es zu verbranten ...nicht weiter um sich griff, sondern n... schädigte und wieder erlosch. Den hinter... zu urteilen, haben sich an diesem nächtli... Personen beteiligt. Hoffentlich gelingt ...Thäter bald unschädlich zu machen.

Festgenommen wurden in der ...Trunkenheit und Unfriedens 2 Perso...

* **Eine größere Viehdiebesbande** ... mit sich führte, passierte gestern nachmitt... Stadt in der Richtung auf Bielefeld zu.

= **Der heutige Viehmarkt** war ... von allen Viehgattungen reich beschickt. ...flott, 6—8 Wochenferkel kosteten das ...halbjährige Stangen kosteten das Paar ...gemästete alte Säue das Stück 75—90 ...das Stück 75—120 Mk. Fette Ware n... und kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht ...Rinder und Kühe kosteten 200—320 M... das Stück 100—180 Mk. Wurstrinder ...Schlachtgewicht 52—54 Mk. Fette Ka... Pfde. Für 100 Pfd. Schlachtgewicht ...bezahlt. Der Pferdehandel war ziemlich ...pferde wurden für 300—450 Mk. verka...

* **Für die Buren** gingen ferner ... Von zwei Achtjährigen ... Wilhelm Lücking, Heringhausen ... Die letzte Quittung betrug

Weitere Beträge werden gern ...Zeitung für Stadt und Land" entgegen...

△ **Herringhausen,** 16. April. ...äglich der in der gestrigen Nummer de... für Stadt und Land" enthaltenen Mittheil... sei darauf hingewiesen, daß der jugendl... S. sich in Wolmehr befand, als er aus ...Schüsse abfeuerte. Der junge ... Schwester von einer Hochzeitsfeier ... Begleitung befand sich der Arbeiter ... warteten in der Nähe des Hochz... junge Mädchen. Mit einem Male wu... mehrere Schüsse abgefeuert, worauf au... seinen Revolver aus der Tasche hervo... einige Schüsse abfeuerte. Nun kamen b... Knüppeln bewaffnet, aus dem Hause u... Beiden zu, die sofort sich flüchteten. ...drohende Nebenarten nachgerufen wurd... ihn nieder", warf B. dem L. seinen Re... zwei Schüsse in die Luft schoß, um die B... Den Beiden gelang es denn auch, sich ... machen, ohne in die Hände der Hod... sein. So verhält sich der Sachverhalt. ...war dieser Tage durch verschiedene Zeit... durch Veröffentlichung in unserer Zeitu... sage klar gestellt werden.

...hervorgeholt, so daß Ihr doch sagen könnt, Ihr hättet Euch gewehrt."

Du hörst's ja, er will die „Blanke" für seine Friederike. Hast Du Dir nichts gedacht, Heinz?"

„Was sollte ich mir denken?"

„Nun, ich glaube, Du kriegst die Friederike auch jetzt noch. Der Alte sagte mir schon vorgestern, daß sie ganz vergessen auf Dich wäre."

Heinrich war aufgesprungen und stieß mit Heftigkeit seinen Stuhl zurück. Sein Gesicht hatte sich roth gefärbt.

„Meinetwegen, aber Euren Antrag auf den Zwangsverkauf müßt Ihr zurückziehen und das sogleich. Ihr habt mir damals versprochen, Vater, daß Ihr Ottmanns noch Frist geben wollt! Und ich verlange, daß Ihr Wort haltet. Wie habt Ihr Euch das mit seinen Kindern eigentlich gedacht? Wollt Ihr sie etwa auf die Straße setzen?

Ich meine, Ihr sollttet Euch wohl überlegen, was Ihr zu thun habt, um mit Eurem Gewissen fertig zu werden!"

Garrelt Garrelt entgegnete nichts, aber er sah mißgestimmt vor sich hin, im Gefühl eigener Schwäche. Er konnte jedenfalls nicht sagen, daß er das Heft in den Händen behalten werde, er hatte es schon lange herausgegeben. Heinz kommandirte im Hause, nicht er. Und wenn er sich jetzt weigerte — — —

Der erneute Unfrieden, an den der Bauer dabei dachte, würde ihn trotzdem nicht abgehalten haben, seine Absicht auszuführen, wenn er nicht seit längerer Zeit bereits mit sich selber uneins gewesen wäre. Der gewaltsame Tod des ältesten Sohnes hatte stark an ihm gerüttelt, und ein gut Theil seines hartnäckigen Selbstvertrauens nahm von ihm genommen, als Heinrichs Verhaftung noch schwerere Sorgen auf seine Schultern gewälzt hatte. Die Vormünder, welche derselbe dann gegen den Vater erhoben, vereitelten sich mit den eigenen — Garrelt Garrelt hatte seit längerer Zeit ein Gefühl, als ob er den Boden unter den Füßen verloren habe.

So hatte Heinrich leichteres Spiel, als er selbst geglaubt. Noch im Laufe des Nachmittags konnte er bei Theda vorsprechen. Er würde dann eher Gelegenheit haben, seine mannichen Plaatze einzustellen.

Auf dem Rückweg wollte er bei Theda vorsprechen. mit ihr allein zu reden. Ihm lag mancherlei auf dem Herzen. Vielleicht brachte er auch das eine oder andere über Bruno Ottmanns in Erfahrung.

Bevor er am Abend Ottmanns Haus betrat, ging er ans Küchenfenster, um einen Blick in die Küche zu thun. Die Blenden waren freilich geschlossen, aber an der einen hatte sich eine Haspe gelockert und dadurch war eine schmale Spalte entstanden, durch welche er das Innere vollständig übersehen konnte.

Theda trat eben von der Diele herein. Sie hatte vermuthlich die Schwester zu Bett gebracht.

Hergott, hatte das arme Ding auszuhalten gehabt! Zuerst konnte Heinrich ihr Gesicht nicht erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Dortmund, 15. April. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 751 Stück Großvieh, 1342 Schweine, 395 Kälber, 79 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 63—66 Mk., Färsen 48—58 Mk., Kühe Ia. 60—62 Mk., IIa. 56—60 Mk., IIIa. 50—55 Mk., Schweine Ia. 53—58 Mk., Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 65—70 Pfg., IIa. 55—65 Pf., Schafe desgl. 56—64 Pfg. Handel mittelmäßig.

Bremen, 15. April. Petroleum 6,80 Br., Baumwolle matt, 42 1/2 Pfg.

Berlin, 13 April. Heu und Stroh. Richstroh 6,66—7,00 Mk., Heu 5,20—8,10 Mk.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 15. April.

½ % Preuß. Konsols	88.10
% dto.	98.10
% Deutsche Reichs-Anl.	88.25
% dto.	98.25
% Westfälische Prov.-Anl.	84.50
% dto.	95.—
% dto.	101 90
% Bielefelder Stadt-Anl.	101.10
% Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
% Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
% Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
ische Bank-Akt.	202.10
Kommandit-Akt.	183.—
enkirchen. Bergw.-Akt.	177.—
rnia Bergw.-Akt.	180.70
pener Bergw.-Akt.	176.25
burg Wiener Gummi-Akt.	309.50
nix Bergw.-Akt.	157.—

Diskont: 4 1/2 %.
Tendenz: schwach.

Litterarisches.

* **Ein neues Buch von Emile Zola**, betitelt „Der Siegeszug der Wahrheit", worin der bekannte Schriftsteller seine Anteilnahme an der Dreyfusangelegenheit schildert, soll in autorisierter deutscher Uebersetzung voraussichtlich noch Anfang dieses Monats in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen.

Voraussichtliches Wetter.

April. Zeitweise aufklärend, vorwiegend trübe mit einzelnen Regenschauern und mäßigen südwestlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Wien, 16. April. Infolge des heute vormittag hier herrschenden starken Regenwetters dürfte die für mittag in Aussicht genommene große Truppenparade ausfallen.

Vom Hochwasser des Rhein.

Bingen, 16. April. Der Rhein ist wieder um 2 cm gestiegen. Der Wasserstand betrug heute vormittag 4,37 m.

Zum Burenkrieg.

Handstreich gegen Johannesburg?

Kapstadt, 16. April. Man befürchtet hier einen Handstreich der Buren gegen Johannesburg durch die Streitkräfte Delahas und de Wets.

Die Engländer „siegen" wieder.

London, 16. April. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitcheners: General Babington habe die Berge von Smuts, nordwestlich von Siegsdorp gelegen, besetzt. 6 Buren seien getötet, 10 verwundet und 23 gefangen genommen worden. Die Engländer erbeuteten ein 12-Pfünder, ein kleineres Geschütz, 2 Munitionswagen sowie Pferde und Vieh. Die Engländer hatten nur 3 Verwundete. (Ob es sich auch hier um „ausgegrabene Geschütze" handelt, was ja die Engländer so vorzüglich verstehen, muß abgewartet werden. Den heutigen Siegesdepeschen ist nur selten zu trauen. Anm. d. Red.)

Die Stärke der englischen Armee.

London, 16. April. England hat zur Zeit **250 000** Mann, darunter 600 000 Berittene, in Südafrika.

Zum Morde in China.

Berlin, 16. April. Aus Peking wird gemeldet: Gestern ist der **Mörder des Hauptmann Bartsch verhaftet worden**; es ist ein junger Chinese namens Howan.

Er bestätigte die That nicht nur, sondern rühmte sich ihrer, er behauptet, der Hauptmann habe ihn auf dem Wege verhöhnt, er, Howan, habe gegrüßt, aber Bartsch habe ihm Vorbeireiten über den Kopf geschlagen, darauf zog Howan den Revolver hervor, feuerte und lief davon. Hauptmann Bartsch verfolgte ihn einige Schritte weit, aber plötzlich bockte sein Pferd, er wurde aus dem Sattel geworfen und stürzte in einen Graben. Das Pferd lief davon, Howan fing es wieder mit einem seiner Spießgesellen, der ebenfalls sofort verhaftet wurde, wieder ein, beide setzten sich auf das Pferd und ritten davon.

Ein neuer Anschlag auf Krüger?

Utrecht, 16. April. Präsident Krüger soll gestern, als er das Hotel verließ, von einem Unbekannten angegriffen worden sein. Derselbe soll versucht haben, mit dem Messer auf Krüger zu stechen.

Utrecht, 16 April. Die letzten Nachrichten aus Amsterdam dementieren die vorstehende Meldung aufs Entschiedenste.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Bielefeld. Dem dortigen „modernen Blatt" zur Mitteilung, daß der Versammlungsbericht aus Werste der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entnommen war; die Quellenangabe „D. A." war demnach falsch.

In Material und Construktion wird der Continental Pneumatik von keinem Reifen der Welt übertroffen. Daher kommt es auch, daß dieser Reifen in jedem Lande bekannt und beliebt ist. Man verlange stets Continental Pneumatik. 81c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Die Besitzung

Nr. 44 in **Enger**, bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten

massiven Wohnhause mit Stallung und Scheune

und einem an zwei Straßen grenzenden **Garten**, ferner ca. 9 Scheffelsaat **Ländereien**, welch letztere sich als

Bauplätze

eignen, soll durch mich in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Eduard Meyer,
Agentur- und Kommissionsgeschäft,
272d. **Herford.**



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. [395g

— Man verlange es überall. —

Dem Fernsprechnetz unter

Nr. 160

angeschlossen.
Hauderer **Vehmeyer.**

Alle Sorten
Garten-, Gemüse-, Feld- und Wiesensämereien
empfiehlt 286d
Wilhelm Scharff,
Samenhandlung unter Kontrole der Versuchsstation in Münster i. W.

Alte, guterhaltene 236d
Dachziegel u. Bauhölzer
hat abzugeben
C. Ritter, Bielefelderstr.

Zweirad
wenig gebraucht zu verkaufen.
300d **Bügelstraße 3.**

Eine Trinkhalle 280d
zu verpachten. Auskunft erteilt
Wilh. Brünger,
Mindenerstraße 266.

Von Mech. Kleiderfabrik, welche außer Herr.-Confekt. auch Wäsche 2c. fabriz., f. dauernde Stellung z. bald. Eintritt branchekund.
Calculator
gesucht. Off. mit Ref. u. Gehaltsanspr. u. Beif. von Bild mit Ret.-Marke bef. **Rudolf Mosse, Berlin,** S. W. unt. Chiffre J. G. 6406. 294b

Suche einen älteren 256b
Bäckergesellen.
Nachzufragen bei **H. Wöhrmann,** Friedhofstr. 259.

Suche einen 268d
Knecht.
Bernh. Breder,
Bielefelderstraße 560.

Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. 276b
A. Schormann, Schötmar,
Holz- Kunstdünger u. Baumaterialien (en gros u. en detail.)

2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung suche für meine Bettfederfabrik in Lingen. 306b
Ludwig Rieger.

„Hunyadi János". — Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage betreffend Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle) bei, auf welche wir unsere verehrl. Leser hierdurch besonders aufmerksam machen. — 292b

Neue Kartoffeln, Matjes-Heringe, franz. Kopf-Salat, frische Ananas-Apfelsinen, feinstes Delikat.-Sauerkraut, Frankf. Würstchen
empfiehlt 302b
C. Maßmann.

Goliath (Mark-Erbse),
vorzügliche Sorte, mit dunkelgrünen, sehr großen und vollen Schoten, feinschmeckend. Die Schoten erreichen die Größe der Puff- oder Gartenbohne.
257d **Heinrich Nolting.**

Hämoridin
Absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Jucken, Beißen, Brennen im Darm, Blutungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2 1/2 Mk. oder Einsendung von Briefmarken u. deutlicher Angabe der Adresse versendet
A. Krafft, Luterbach,
bei Solothurn [Schweiz].
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Saat-Kartoffeln.
Frühe Innimäuse,
„ Kaiserkronen,
empfiehlt
284b **Wilhelm Scharff.**

Tapeten
billigst.
Hermann Creydt,
Gänsemarkt. 222c

Ia. Eckendorfer Runkelsamen
in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 199b
Heinrich Nolting.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford
Aktienkaital 5.000.000
Kostenlose
Aufbewahrung und Verwaltung
von 441a
Wertpapieren (offene Depôts).

Schmitt's Tanz- und Anstands-Unterrichts-Kursus
für Schülerinnen und Schüler beginnt **Sonnabend, d. 20. April, abends 6 Uhr, im Bürgerverein,** woselbst eine Liste zur Anmeldung offen liegt. Auch wird den Herrschaften eine Liste durch Herrn Wessel vorgelegt.
245d **M. Schmitt und Frau.**

Städt. gewerbl. Fortbildungsschule.

Die **Aufnahmeprüfung** der neu anzumeldenden Schüler beginnt am Donnerstag, den 18 d. M., abends pünktlich **7 Uhr** im Zeichensaale der Bürgerschule. Bei der Meldung ist das Schulabgangszeugnis vorzulegen. — Verpflichtet zum Besuche sind sämtliche Lehrlinge des Stadtbezirks. [301b

Der regelmäßige Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 23. April, abends **7 Uhr.** **H. Decius,** Rektor.

Die zur Küsterei auf Stift-Berg gehörigen, in Schwarzenmoor belegenen

Ackergrundstücke

Flur 17, Parz. Nr. 35/12, groß 13 ar 32 qm
„ 17, „ „ 36/12, „ 02 „ 84 „ und
„ 16, „ „ 313/41, „ 05 „ 37 „

sollen am **Dienstag, den 23. cr., mittags 1 Uhr,** öffentlich meistbietend verkauft werden. — Sammelplatz: **Gastwirt Hüffmann.**

Stift-Berg, den 16 April 1901.

Die Presbyter:
303b G. Rasche und E. Quest.



Köhnes Kropf-u. Drusenpulver
zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.
Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.
Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer
sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!
Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von
E. H. Köhne Erben, Bielefeld
und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen
121a

Continental
PNEUMATIC
Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Prospekte und Antragsformulare für die neu eingeführte Abteilung
Todesfallversicherung ohne ärztliche Untersuchung,
sowie jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst die General-Agentur der **Lebensv.-Gesellsch. Friedrich Wilhelm Herford, C. H. Tödtmann,** Fernsprecher Nr. 70.
NB. Vertreter mit gutem Ruf werden durch obige General-Agentur angestellt. 76q

Für Schlachter!
Meine **Besitzung, Bünderstraße 502,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bisher eine Schlachterei mit gutem Erfolge betrieben. Sichere Existenz.
Eventl. wird auch **Laden mit Wohnung abgegeben**
Näheres bei **Heinrich Sewing, Bünderstr. 68.**



Esser's Seifenpulver mit dem Löwen
macht die **Wäsche blendend weiss** und giebt derselben einen **angenehmen frischen Geruch.**
Esser's Seifenpulver
ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen u. auf nur chemisch wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, Wäschereien, sowie bei der **Armee u. Marine** eingeführt.
Fabrikant: **ESSER & CIESEKE, G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz.**

Das Tagesgespräch

wird die in kurzer Zeit bevorstehende Eröffnung des Riesen-Neubaues

S. Alsberg & Co.

bilden. 2963

Unsere neuerbauten Geschäftsräume sind unbedingt eine erste Sehenswürdigkeit der Stadt Bielefeld.

Neu zugelegt

Kurzwaren und Damenputz,

Herren-Wäsche, Hüte, Tapisserie,

Möbel und

Wohnungs-Einrichtungen.

Verkaufsräume:
Souterrain
Parterre
I. Etage
II. Etage
III. Etage
IV. Etage.

38 grosse
Schaufenster.
Ca. 2500 Quadratmeter Verkaufsräume.
Tageshelle Beleuchtung neuesten Systems für den Abend-Einkauf.

Vom Dienstag, den 16. d. Mts.,

bleibt das bisherige Geschäft geschlossen.

Tag und Stunde der Eröffnung wird in Kürze bekannt gegeben.

Vola FEDER
mit verdoppelter Spitze.



Schutzmarke.
Vollkommenste Schnellschriftfeder.
Vorrätig in den Schreibwarenhandlungen, daselbst **Muster gratis.**
Für Wiederverkäufer bei den Patentinhabern Möller & Breitscheid, Köln.

Zahn-Atelier!

KünstlicherZahnersatz
ohne
Entfernung der Wurzeln. Gebisse in Metall u. Kautschuk. Plombieren, Nervtöten, Schmerzloses Zahnziehen
Achtungsvoll!
Gust. Mäder,
Dentist,
Herford, Gehrenberg 26.

Stadttheater Herford.
Mittwoch, 17. April 1901, abends 8 Uhr:
Wissenschaftlich-psychologischer
Experimental-Vortrag
auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, des Somnambulismus und traumhaften Seelenlebens von
290b] **J. W. Ignot.**
1. Rang und Parterre-Logen Mk. 1.50. Parquet 1 Mark. Billets im Vorverkauf bis 6 Uhr abends in der Cigarrenhandlung von Wessel. 1. Rang und Parterre-Loge Mk. 1,25. Parquet Mk. 0,80. Schülerbillets zu halbem Kassenpreis nur an der Abendkasse.

Steckzwiebeln
empfiehlt 285b
Wilhelm Scharff

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19g
Apotheke in Enger

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
Apotheke in Enger.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Schulz** zu Herford wird heute am 15. April 1901, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Lümkemann zu Herford wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Mai 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

6. Mai 1901, vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

1. Juni 1901, vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Förderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Mai 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Herford. 305b

Zur Vervollständigung unserer Sammlung wird zu kaufen gesucht:

a) Das Maiheft vom Jahrgang 1900 des Centralblattes für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

b) Die Sonderbeilagen zu Stück 6 und 14 sowie die Beilagen zu Stück 2 und 3 des Regierungs-Amtsblatts für Minden für Jahrgang 1900.

Herford, 5. April 1901.

Der Magistrat:
Quentin. 298b

Naturheilverein.

Mittwoch, den 17. April, abends 8½ Uhr, im **Bürgerverein** (Glashalle):

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbefund desselben
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Mitteilungen.

Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

297b **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia."

Donnerstag, den 18. April. abends 9 Uhr:
Generalversammlung
beider Abteilungen im Vereins-Lokale. 302b
Der Vorstand.

Literarischer Club.
Sonntag, den 21. April:
Kränzchen
in den oberen Sälen des Bürgervereins.
Anfang 4 Uhr.
Karten sind vorher bei Herrn Tieste abzuholen.
299b **Der Vorstand.**

Obst- und Gartenbauverein
für Herford und Umgegend.
Generalversammlung
am
Sonnabend, 20. April 1901, abends 7½ Uhr,
im evangelischen Vereinshause.

Tages-Ordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag über Gemüsebau. Referent: Hauptlehrer Wulff Herford.
3. Vortrag über Erdbeertreiberei. Referent: Obergärtner Strube-Herford.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 293b
Der Vorstand.

Kameradschaftlicher Verein.
Freitag, 19. April 1901, abends 8½ Uhr
im Vereislokal (Aeckers Turnhalle):
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Aufnahme neuer Mitglieder. 264b
2) Abnahme der Jahresrechnung.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Bau- u. Sparverein zu Herford
G. m. b. H.
Die ordentliche
Generalversammlung
findet statt am 295b
Sonnabend, den 27. April, abends 8½ Uhr:
in der Turnhalle des Herrn Aecker mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Abnahme der Jahresrechnung, Verteilung des Gewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen für Aufsichtsrat und Vorstand.

Buffe, Menckhoff, H. Griese, Wolff, Schubert.

Dienstag,
den 16 April:
Haupt-Versammlung
Ortsgruppe Herford.
Tagesordnung:
I. Bericht über den Verbandstag in Mannheim.
II. Verschiedenes. 281d
Der Vorstand.

Vereinigung der Feldmarken Herford und Stiftberg.
Alle diejenigen, welche fest gewiesen sind, dem in Frage stehenden
Konsum-Verein
eventl. beizutreten, werden hiermit zu einer am **Sonnabend, den 20. d. Mts.**, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshause stattfindenden näheren Besprechung eingeladen.
267b **Das Komitee.**